

Jederzeit wieder

Im letzten Teil unserer Artikelserie zum Thema neue Ausbildungswege hat Friseurunternehmer und CLIPS-Autor Michael Hunger die potenziellen Azubis inzwischen in seinen Salon übernommen und in der Praxis getestet. Sein Fazit der Qualifizierungsmaßnahme im Vorfeld der Ausbildung erfahren Sie hier.



Foto: shutterstock

Die Planungsphase des Ausbildungsprojektes „Zukunft“ liegt längst hinter uns, die praktische Umsetzung im Betrieb hat begonnen. Gut sechs Wochen ist es nun her, dass unsere beiden neuen Assistentinnen von der Friseurfachschule Amann & Bohn zurück sind. Etwa die Hälfte der Probezeit ist somit verstrichen, ein erstes Resümee feststellbar. Die mir wichtigen Schwerpunkte: Umgangsformen, Serviceverständnis und Kundenzufriedenheit, welche in der

Qualifizierungsmaßnahme vor dem Ausbildungsstart vermittelt wurden, scheinen gefruchtet zu haben. Es ist uns von Beginn an möglich gewesen, den neuen Auszubildenden Aufgaben anzuvertrauen und sie beispielsweise den Kundenempfang eigenverantwortlich durchführen zu lassen. Selbst Haarwäsche, Handpeeling und Kundenbetreuung wurden am ersten Tag erfolgreich umgesetzt. Was früher undenkbar war – sofortiger Kundenkontakt sowie Umsetzung von ersten Dienstleistungen – ist mit der Vor-Ausbildung selbstverständlich geworden. Nicht nur, dass unser Unternehmen hierdurch eine sofortige Hilfestellung bei den Arbeiten erfährt, auch die

ersten, meist mühsamen Wochen der Grundausbildung, die die Vermittlung vermeintlich leichtester Handgriffe zum Inhalt haben, fallen nahezu komplett weg.

Positives Kundenfeedback und Trinkgeld

Für die neuen Auszubildenden stellt der praktische Berufseinstieg im Unternehmen zudem kein Problem dar. Ganz im Gegenteil! Die Beine hatten schon in

den vier Fachschul-Wochen die Möglichkeit, sich an die langen Stehzeiten zu gewöhnen; und auch sämtliche anderen Anforderungen wurden längst eingeübt. Dies verschafft nicht nur einen schier uneinholbaren Vorsprung gegenüber klassisch startenden Auszubildenden, sondern bringt auch den Spaß am Beruf unverzüglich mit sich. Ab dem ersten Tag bekamen unsere Assistenten positives Kundenfeedback, Trinkgeld und das Gefühl, gebraucht zu werden. Besser kann ein Berufseinstieg nicht aussehen. Die Investition in sich selbst beginnt sich bereits jetzt zu refinanzieren. Natürlich kann dies nur die Grundlage sein und hat genauso konsequent und zielstrebig weitergeführt zu werden. Hierzu haben wir einen neuen Ausbildungsplan nach der neuen Ausbildungsordnung eingeführt. Regelmäßige wöchentliche Ausbildungsabende, gespickt mit genauen Zielen und Übungseinheiten bilden die weitere Basis unseres Ausbildungsprojektes „Zukunft“. Alle Inhalte werden geradlinig und zeitlich begrenzt gelehrt und geprüft. Auch dies stellt keine unüberwindlichen Hürden dar, sind doch Abendschulungen und Arbeiten sowie Üben auf Zeit ebenso Bestandteil in der Friseurfachschule Amann & Bohn gewesen. Alle Ausbildungsinhalte können somit in zwei Jahren lückenlos vermittelt und überprüft werden. Weiterführende Aufstiegskriterien sind klar definiert, eine vorzeitige Ernennung zur Jungstylistin mit eigenem Kundentamm und Umsatzbeteiligung ist somit bis zu einem Jahr vorab möglich.

Als Motivation zur Alternative Hair Show nach London

Um die anfängliche Motivation unserer Assistentinnen aufrecht zu erhalten, darf regelmäßiges Lob aller Teammitglieder nach vollbrachter fehlerfreier Arbeit nicht fehlen. Ich selbst habe Madeleine und Chrissi zusätzlich noch eine weitere Schulung in Aussicht gestellt. Bei gleichbleibenden Leistungen dürfen sie nächstes Jahr wieder für zwei Wochen nach Lörrach, um die Grundlagen im Haarschnitt zu erlernen. Dann werde ich jedoch die Schulungskosten samt Lohnfortzahlung tragen.

Für eine zeitnahe Wertschätzung ihres Einsatzes geht es jetzt aber erst einmal nach London. Mein persönliches Dankeschön an den Einsatzwillen meiner neuen Assistentinnen und deren Eltern. Auf der größten europäischen Friseurmesse, der Salon International können sie über den Tellerrand hinwegsehen, um selbst zu erleben, wie viel der Friseurberuf zu bieten hat. Im Anschluss lade ich zudem zur Alternative Hair Show in die Royal Albert Hall direkt am Hyde Park von London. Warum nicht zu Beginn der Ausbildung die Schönheit und Vielfältigkeit unseres Berufes aufzeigen? Als Quelle der Inspiration eignet sich solch eine Reise sicherlich besser als tägliches Putzen und Kaffeekochen. Damit ich nicht falsch verstanden werde: Selbstverständlich ist die Sauberkeit und der Service auch bei mir jeden Tag aufs Neue eine Hauptaufgabe der Assistentinnen, nur soll und darf sich deren Tagesaktivität nicht darauf beschränken. Der optimale Umgang mit Kunden, Kollegen und Vorgesetzten war ein Grundziel vor dem Berufseinstieg, der Sinn und Zweck aller Aufgaben musste verständlich gemacht werden. Dies scheint uns in der Kombination Fachschule und Betrieb gelungen zu sein.



Azubis Madeleine, Unternehmer Michael Hunger und Chrissi (v.l.n.r.)

Gewinn für alle Seiten

Mein Resümee zum Thema begleitete Fachschul-Vorausbildung kann nur wie folgt lauten: jederzeit wieder! Ich glaube einen zukunftsweisenden Weg gefunden zu haben, der einen Gewinn für alle Seiten darstellt. Wenn dieser Weg auch nur für eine begrenzte Anzahl von Auszubildenden umsetzbar ist, wird dies doch mein künftiger Pfad sein, um eine erfolgreiche Zukunft für alle Beteiligten gestalten und gewährleisten zu können. |

In unserer Serie „Ausbildung im Wandel!“ beschreibt Michael Hunger die Schwierigkeiten, qualifizierten Nachwuchs zu finden. Dabei setzt das Unternehmen Hunger auf das Modell der Qualifizierungsmaßnahme noch vor dem Ausbildungsstart im Salon. Wer Teil 1, 2 oder 3 der Serie nicht hat, kann die Beiträge per Mail anfordern: redaktion@clips-verlag.de.

Weitere Informationen zum Ablauf der Schulung in Lörrach – die Tagebücher der beiden Assistentinnen Madeleine und Chrissi, mit Erfahrungsberichten rund um deren vierwöchigen Aufenthalt in der Friseurfachschule Amann & Bohn – finden Sie im Internet unter: www.friseur-hunger.de → M.Hunger → Autor → 2009